

Ein ziemliches Kontrastprogramm

„göttinger vokalensemble“ gastierte erstmals solo in der Marktkirche St. Nikolai

Jürgen Harms in der Dewezet, vom 23.12.2003

Hameln. Krippe und Kreuz als Thema eines Adventskonzertes:



Das „göttinger vokalensemble“ bei seinem ersten Soloauftritt in der Marktkirche. Foto: Harms

Das „göttinger vokalensemble“, bekannt durch seine enge Zusammenarbeit mit der Hamelner Kantorei an der Marktkirche, hatte sich für seinen ersten Soloauftritt in Hameln ein ziemliches Kontrastprogramm zur sonstigen Adventsbeschallung gewählt.

Streng in der Tonalität und doch nicht ohne heitere Lichtblicke erklangen zwei Werke Buxtehudes: das „Magnificat“, ein vorsichtig jubelnder Lobgesang Mariens, der zwischen kraftvollen Chören und delikaten Wortassoziationen der Solisten wechselt, Einfältigkeit und Dynamik verbindet und sich zu einem umfassenden Gloria steigert, um dann in einem stillen, dahingehauchten Amen zu verklingen.

In sieben Teilen meditiert der Passionszyklus „Membra Jesu Nostri“ das Leiden des Gekreuzigten. Buxtehudes liturgischer Aufbau, der nach kurzer Sonate Bibeltexte im Chor und Betrachtungen in kleinen mittelalterliche Arien verbindet, forderte einige Konzentration. Das kleine Orchester schuf dabei einen äußerst lebendigen Streicherklang, konzertierte temperamentvoll und sorgte gleichzeitig für konzentrierte Aufmerksamkeit im Continuo. Chor und Solistenensemble gestalteten den lateinischen Text transparent mit homogenen Stimmen. Auffallend war dabei die kontrastierende Emotionalität: einer klagenden

Vorgabe des Orchesters stellte sich ein heiterer Chor entgegen, wehe Arien wurden durch helle Geigen ermuntert, und überhaupt überraschte diese Passionsmusik mit rhythmischer, fast tänzerischer Bewegung und temporeicher Leichtigkeit. Dank des aufmerksamen Dirigats von Martin Hurek verbanden sich Orchester, Chor und Solisten zu einer tief sinnigen Interpretation, in der Teil V in seiner dunklen Stimmung, vor allem aber der mutige Teil VII eine besondere Rolle spielten.

Hans Christoph Becker-Foss begleitete das Konzert mit zwei Orgelwerken Buxtehudes, dem „Magnificat Primi Toni“ und einer fast modernen, emotionalen Choralphantasie „Wie schön leuchtet der Morgenstern“, in der sich aus den Motiven des Chorals große Klanggemälde entfalten und die adventliche Erwartung illustrieren.

Mit langem Beifall dankte ein zahlreiches Publikum für ein außergewöhnliches und gelungenes Adventskonzert.